

Glosse: Hoffnung adé?

Stadtbaurat Tempelmann leitet die Planung für den Wulfener Markt. Bürgermeister Stockhoff sowie das Bau- und Planungsamt können nichts machen. Der Großkapitalist und Grundstückseigentümer diktiert, dass sich nichts ändert an dem, was gut für seine Geschäfte ist.

Die Bewohner Barkenbergs sehen weiter zu, wie ihr Ortszentrum vergammelt. Das einzige, was sie machen können, ist wegschauen. Gibt es denn gar keine Hoffnung?

Bald könnten in der ehemaligen Ladenzeile die Ratten das Kommando übernehmen. Aus alter Zeit ist bekannt, dass sie die Pest einschleppen. Wenn dies entweder wirklich passiert oder genügend Leute in Barkenberg Angst davor kriegen, könnte das die Wende sein. Ein Szenario, das man sich vorstellen könnte: Vermummte Menschen in Schutzanzügen ziehen mit Schildern und Transparenten durch die ehemalige Ladenzeile. „Enteignet Tempelmann!“ „Schluss mit der Pest!“

Quelle: Dorstener Zeitung vom 28.09.2017

Schwierige Wiederbelebung

WULFEN-BARKENBERG. Die Essener Fakt AG möchte den Wohn- und Geschäftsblock Wulfener Markt revitalisieren. Die seit zwei Jahren geführten Verhandlungen mit der Stadt stocken.

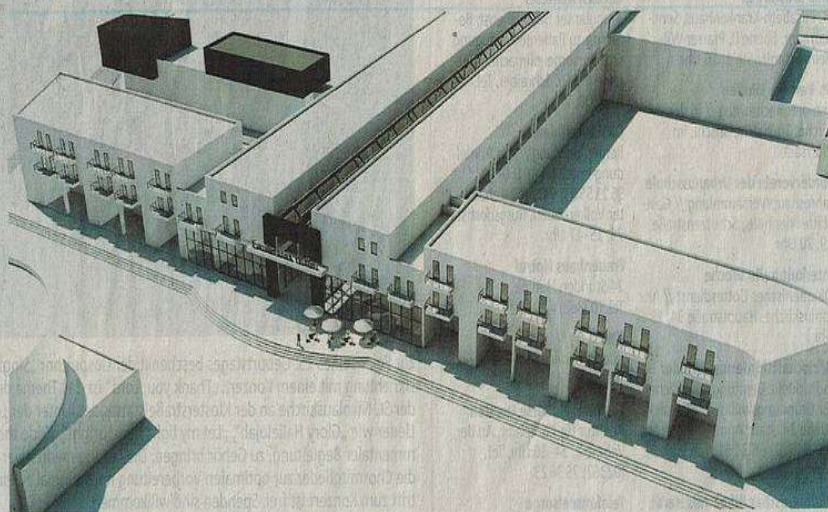
Von Claudia Engel

Für Wulfen-Barkenberg war es vor zwei Jahren eine gute Nachricht, dass ein Investor den Wulfener Markt wiederbeleben will. Die 33 Geschäfte im Erdgeschoss stehen seit Jahren leer, die meisten Wohnungen im Obergeschoss auch. Das Gebäude verfällt.

So kam die Fakt AG aus Essen als ernsthafte Interessentin für den heruntergewirtschafteten Komplex in Barkenbergs Ortsteilmitte der Stadt als Gesprächspartnerin gerade recht. Die Fakt AG steht für Revitalisierung alter Geschäftskomplexe und Industrieanwesen im Ruhrgebiet. Die Marler Insel ist ein Beispiel dafür, wie Hubert Schulte-Kemper, Geschäftsführer der Fakt AG, den Leerstand beseitigen und mit neuem Leben füllen will.

Komplizierte Ausgangslage

Doch die Ausgangssituation in Wulfen-Barkenberg ist so kompliziert, dass die Stadt Dorsten der Fakt AG trotz der vorgelegten Zukunftspläne für das Gebäudeensemble nicht entgegenkommen kann, wie Bürgermeister Tobias Stockhoff gestern auf Anfrage verdeutlichte. „Wir haben dem Investor aber schon im Juli weitere Gespräche ange-



Projektstudie des Architekturbüros Rainer Thieken zum Familienpark Wulfener Markt. So stellt sich die Fakt AG das Gesicht der Passage Wulfener Markt vor, die neben Geschäften und Büros auch Wohnungen enthalten soll. PROJEKTSTUDIE THIEKEN

bieten, um gemeinsam eine Lösung zu finden, bislang aber keine Reaktion darauf bekommen.“

Andreas Schulte-Kemper, der bei der Fakt AG zuständige Verhandlungsführer, dazu: „Die Gespräche stocken, weil wir kein Nutzungsrecht für einen Supermarkt im Gebäudekomplex bekommen.“ Schulte-Kemper möchte, dass dieses Nutzungsrecht, das in unmittelbarer Nachbarschaft gewährt wurde, zum Wulfener

Markt „verlagert“ wird. Denn: „Der Supermarkt in dem ehemaligen Globus- bzw. Toomarkt ist eine tragende Säule für das gesamte Ensemble. Nur so kann das ganze Vorhaben erfolgreich umgesetzt werden.“

Einen Supermarkt aber gibt es bereits in unmittelbarer Nachbarschaft, im Prisma-Einkaufs-Park (PEP) zwischen Gesamtschule und Gemeinschaftshaus Wulfen. Edeka Honsel ist dort zuhau-

se, Discounter Aldi auch. Die Nutzungsrechte hat die Eigentümerin des Grundstückes, die Dorstener Tempelmann-Gruppe. Und sie wird von ihrem Nutzungsrecht nicht abrücken. „Wir können da als Stadt nicht eingreifen“, sagte Stadtbaurat Holger Lohse auf unsere Anfrage. Das hätte gravierende Folgen für die Stadt, die sonst Entschädigung leisten müsste.

Die Pläne der Fakt AG dürften viele Barkenberger dage-

gen freuen, da sie den Verfall des Gebäudes beklagen. Fakt AG plant nach einer im Dorstener Architekturbüro Thieken in Auftrag gegebenen Studie einen „Familienpark Wulfen“, die Umgestaltung des bestehenden Gebäudekomplexes mit offener Zuwegung von Wulfen-Mitte zu Barkenbergs Mitte, die Einrichtung eines Supermarktes, Büros und barrierefreie Wohnungen. Auch der Einzelhandel soll zum Zug kommen.